

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 47: Wenn

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

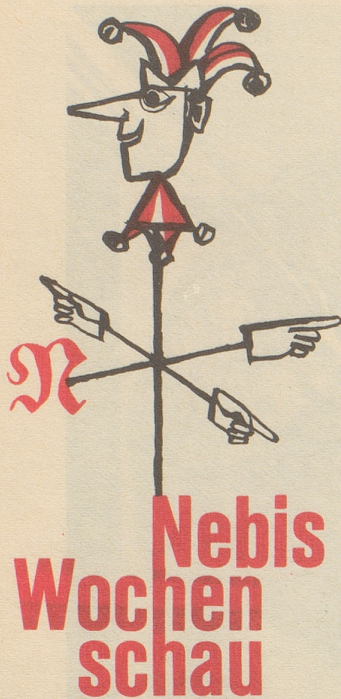
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundeshaus

In seiner Antwort auf eine Kleine Anfrage, ob die Verteuerung der Schüler- und Studentenabonnemente nicht den Maßnahmen zur Förderung des Nachwuchses zuwiderlaufe, führte der Bundesrat u. a. aus: «Das Problem der Förderung des beruflichen und des akademischen Nachwuchses ist zu umfassend und muß in einem weiteren Zusammenhang geprüft werden. Mit Teilmaßnahmen wie die Herabsetzung der Fahrkosten zum Studienort ist es nicht zu lösen.» Aha – und nun wissen wir auch, warum trotz Konjunkturdämpfungs-Gerede der Bundesrat immer so amüsiert zuschaut, wenn die Preise nach oben schweben: «Mit Teilmaßnahmen wie die Herabsetzung der einzelnen Lebenskosten ist das Problem der Konjunkturdämpfung nicht zu lösen, es ist zu umfassend und muß in einem weiteren Zusammenhang geprüft werden!»

Luftverkehr

Nach dem Mirage-Skandal, der über «Bern» in Anführungszeichen hinwegbrauste, hat nun die Bundeshauptstadt neue Sorgen und ist wegen dem Luftverkehr in den Lüften. Nicht weniger als drei schweizerische Airs bemühen sich um die Gunst, das Schweizer Luftnetz über die Berner zu werfen: Swissair, Globe Air und Balair. Und daß nicht noch die Air France antichambriert, ist für Bern eigentlich verwunderlich.

Genf

50 italienische und spanische Gastarbeiter, die am Bau der Wasserkläranlage arbeiten und in zwei Baracken untergebracht sind, weigerten sich an einem Montagmor-

gen aufzustehen, da die Behörden das Versprechen, eine Heizung einzubauen, nicht gehalten hatten. Unterhandlungen mit Behördenvertretern – von der Arbeitnehmerseite aus dem Bett heraus geführt – ergaben eine Einigung. – Hoffentlich werden wir nie gezwungen sein, persische Gastarbeiter aufzunehmen. Nach des frühern Ministerpräsidenten Mossadegh Beispiel würden diese gleich die ganze Arbeitszeit im Bett verbringen!

Bund

In Beantwortung einer Kleinen Anfrage des PdA-Nationalrates Vincent erklärte der Bundesrat, daß eine italienische Truppenabteilung per Bahn durch die Schweiz gefahren sei. Eine Kompanie und ein Militärspiel hätten sich zu einer Gedenkfeier nach Belgien begeben. – Die Befürchtung, die Italiener seien als Gastsoldaten in die Schweiz eingereist, erwies sich als irrig.

Zürich

Destruktiv und böswillig sei die Opposition der Literaten und Publizisten, erklärte in Zürich Professor Hofer; Einigkeit im Grundsätzlichen sei Voraussetzung für das Funktionieren der schweizerischen Demokratie; vor Nonkonformisten sei zu warnen. – Darüber, daß solche Einigkeitsbestrebungen nicht unbedingt demokratisch sind, herrscht indessen weiterhin völlige Uneinigkeit mit Prof. Hofer.

Radio

Wie in einer Agentur-Meldung mitgeteilt wurde, sagte Radio Bero Münster in der Nacht der amerikanischen Präsidentschaftswahlen den Hörern nicht wie üblich um 23 Uhr 15 «Gute Nacht», sondern sendete



☒ Olympische Spiele in Basel? Baslerstab-Hochsprung.

☒ Wilsons Zusatzzölle: UnGATTlig...

☒ Adenauer: «Strauß ist eine eminente politische Begabung.» Ein Spiegel-Fechter ist er.

☒ Schweizer Weinproduzenten protestieren gegen zusätzliche Weinimporte. «Algérie» den Algeriern!

☒ US-Präsidentschaftswahlen: «Barry, leg di!»

Dä

zum ersten Mal in seiner Geschichte die ganze Nacht hindurch bis am anderen Morgen um 6 Uhr 15. Allerdings – wenn Goldwater gewählt worden wäre, hätte Bero Münster der Welt auch morgens um 6 Uhr 15 noch «Gute Nacht» sagen müssen.

Basel

Nach kürzlich durch die ganze Presse gegangenen Meldungen sollen sich die Basler, im Verein mit Freiburg i. B. und Mülhausen, ernstlich um die Organisation der olympischen Sommerspiele 1972 oder 1976 bewerben. Jaja, das muß man den Baslern lassen – sie sorgen hervorragend gut für ihre Schnitzelbank-Dichter!

Kater im Fernsehen?

Hinter dem Täfelchen «Schweiz» des Internationalen Frühschoppens (Deutsches Fernsehen) saß ein Redaktor, der den Vorschlag machte, die Juden nach Pommern umzusiedeln und der VAR (lies Nasser) in Palästina freie Bahn zu gewähren. – An einem gewöhnlichen Frühschoppen sind einzelne Teilnehmer erst am Schluß nicht mehr nüchtern.

Viehmarkt

Eine ukrainische Käufergruppe hat am letzten Viehmarkt in Châteaud'Oex einen jungen Schweizer Stier erstanden. – Kurz nach seiner Ankunft in Rußland mußte das Tier abgetan werden, da es noch unter der Aera Chruschtschow angekauft und deswegen ein sprunghaft revisionistisches Gebaren zur Schau trug.

Schweden

Die schwedische Polizei empfiehlt Autofahrerinnen, die nachts häufig allein mit dem Wagen unterwegs sind, zwecks Abschreckung von Verbrechern lebensgroße Männerpuppen zu erwerben und auf dem Beifahrersitz zu befestigen. Welch ein verstecktes Kompliment für die Schwedin am Steuer, die für sich allein auf den Straßen offenbar nicht Schreckens genug ist!

*

Große Diskussionen löste in Schweden ein Plan aus, eine neue Hauptstadt zu bauen, da Stockholm mit seiner naturgegebenen Enge nicht mehr genügend Raum für die ständig wachsende Verwaltung bietet. Eine solche Behördenstadt, so heißt es, würde in einem Satellitenverhältnis zu Stockholm stehen. Wie wir die Behörden kennen, würden wir doch wohl sagen: Eher umgekehrt!

USA

Vernichtende Niederlage Goldwaters. Von der Gleichung $AU \cdot H_2O$ bleibt für ihn nur noch das «Au»!



vorgeleiert von Max Mumenthaler

Leute, höret die Geschichte, die aus Moskau ich berichte, wo ein Wolf der Chruschtschow hieß alle seine Haare ließ.

Erst als Welp, dann als Rüde, war er nie des Bellens müde und er biß sich in der Schar bis hinauf zum roten Zar.

Alle andern mußten schweigen, huldvoll ihre Rute neigen, murrte einer, gab es schnell piffpaffpuff ein Loch ins Fell.

Wo er Schafe fand auf Erden fiel er reißend in die Herden, doch bekam er eins aufs Maul ging er rückwärts mit Gejaul.

Rückwärts ging er, doch das Rudel leidet keinen nähr'schen Pudel, wenn der Leitwolf nicht mehr hetzt wird er kläglich abgesetzt.

Will er nur noch Marken kleben, Männchen machen, Pfötchen geben, hat er schon den Wackelzahn, bricht ein anderer sich Bahn!

Nach dem abgekühlten Happen eines alten Mondes schnappen weckt beim wilden Raubgetier bald einmal das Blasemir!

Also Leute, kam das Ende für Herrn Chruschtschow sehr behende, und man fragt sich, wo er sei, ach das ist doch einerlei.

Folgerichtig ist er heute seiner eig'nen Meute Beute. Morgen wird's der nächste sein. Kommunismus? Lieber nein!

